

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 48

Rubrik: Streiflichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für Damen
und Herren

BALLY

„SCHUSS“

Sensationelle Neuheit im Bally-Skischuh:

Fixomatic-

Kabelzug-Innenschnürung

- a) in **gespannter** Stellung blockiert sie die Ferse für die Abfahrt
- b) **entspannt** gewährt sie die volle Fuss-Freiheit



Die **Spezial-Schaftpolsterung** sichert Komfort und Wärme

Die **Parawet-Behandlung** bietet Gewähr für trockene Füße

Bally-Capitol

Zürich/Bern/Luzern
St. Gallen/Winterthur/Aarau
Baden/Olten/Thun/Chur

Bally-Rivoli

Zürich/Basel/Luzern

Bally-Arola

Basel/Biel/Solothurn/Zug

Bally-Stauffacher

Zürich

Bally-Pflug

Basel

Bally «Schuss» gewinnt an grosser Novitätenschau den 1. Preis!



« Unser Milchstrassensystem enthält Milliarden von Sonnen ... »
« Inklusive eusi? »

Streiflichter

Die Bevölkerung Manhattans fluktuiert. Zogen viele Leute vor einigen Jahren in die Vororte NewYorks, so macht sich jetzt eine gewisse Rückwanderung in die Innenstadt bemerkbar. Die Umfrage einer Wohnbau-Genossenschaft, die einige Wohnhaus-Komplexe besitzt, ergab verschiedene Gründe für das Aufgeben des Einfamilienhauses in den Vororten und das Mieten einer Stadtwohnung: 1. Zu viele Rechnungen für Spengler, Elektriker, Dachdecker, Tischler und Maler. 2. Zu lange Fahrzeit zur Arbeit. 3. Viel zu viele Stunden zur Gartenarbeit gebraucht. 4. Zu teuer, mit den Nachbarn Schritt zu halten. 5. Zu viele kostspielige geladene und ungeladene Weekengäste. 6. Man lebt in den kleinen Orten wie in einem Aquarium. Jeder weiß alles vom anderen. 7. Das Halten von zwei Autos, die unbedingt nötig sind, kostet zu viel Geld. 8. Die Arbeiten, die zur Instandhaltung eines Hauses nötig sind, las-

sen keine Zeit übrig, richtig Vater und Gatte, resp. Mutter und Ehefrau zu sein. 9. Zu viele Verluste beim Kartenspiel im täglich benutzten Vorortzug.

*

In der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» unternahm ein Rs. den gelungenen Versuch, die reichen Möglichkeiten der heutigen Sprache für ein neo-barockes Drama an einem Beispiel aufzuzeigen:

Claudio (auf den Knien):

Verzeih, es war ein Fehlstart meines Herzens,
Und reuig kehrt ich drum zu dir zurück.
Nicht einmal die Rakete des Gedankens
Soll je mich fort zu fremden Zielen tragen!
Dem Sputnik gleich, der um die Erde kreist,
Will ich von nun an immer bei dir sein!

Claudia (zieht ihn empor):

Oh, wie das sanfte Schmieröl deiner Worte
Mir in den Motor meiner Seele träuft,
Den alten lieben Gleichtakt zu erneuern,
Gesetzt sind tausend frohe Landezeichen –
Und du, Pilot des Glücks, bist ewig mein!